

Food

Die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie konnte 2007 den Schwung des Vorjahres mitnehmen. Trotz der mit Ausnahme der Milchprodukte tieferen Verkaufspreise und der ungünstigen Kostenentwicklung bei Rohstoffen stiegen die Umsätze vieler Unternehmen erneut an, während die Erträge nicht ganz mithalten konnten. Der Schweizer Lebensmittelmarkt gilt als gesättigt und aufgrund des tiefen Bevölkerungswachstums wird hier kein grosses Potenzial erwartet. Das effektive Wachstum stützt sich also hauptsächlich auf die ausländische Nachfrage.

Nachhaltiger Preisdruck

Der Preisdruck seitens der Abnehmer ist durch zwei Faktoren erklärbar. Zum einen hat sich im Gefolge diverser Zusammenschlüsse im Detailhandel die Nachfragemacht deutlich erhöht und wird sich wohl weiter steigern. Die Übernahme von Denner durch die Migros sowie der Kauf der Carrefour-Märkte durch Coop im letzten Jahr waren wichtige Schritte in diese Richtung. Die Wirkung des Markteintritts der deutschen Detaillisten Aldi und Lidl auf die Nachfragemacht der Abnehmer schweizerischer Lebensmittelprodukte dürfte sich erst noch entfalten.

Der zweite Grund für den Preisdruck liegt in der schrittweisen Öffnung des Schweizer Marktes, was die inländischen Produzenten in Konkurrenz zu ihren europäischen Mitbewerbern bringt. Diese Liberalisierungstendenzen sind noch nicht abgeschlossen. So befürchten viele Unternehmen, dass bei einer Einführung des Cassis-de-Dijon-Prinzips ihre Produkte durch billige Importe konkurriert werden. Ob das Parlament den Wünschen der Nahrungsmittelindustrie folgt und nur einem gegenseitig anwendbaren Cassis-de-Dijon-Prinzip zustimmt, das auch die Handelshemmnisse für Schweizer Produkte abbauen würde, bleibt abzuwarten. Es wäre allerdings zu bezweifeln, dass die EU einem solchen Vertrag zustimmen würde.

Neue Potenziale

Umgekehrt bringt die Öffnung der Märkte aber auch viele Vorteile. Allenthalben wird China als Zukunftsmarkt genannt, wo die Umsätze für Schweizer Lebensmittelprodukte bis jetzt noch relativ bescheiden sind. Doch das Potenzial ist gross, so dass die Nahrungsmittelindustrie die Sondierungen zu einem Freihandelsabkommen mit China begrüsst. Als Vorbehalt bleibt allerdings die Frage, wie stark Schweizer Landwirtschaftsprodukte dadurch unter Druck kämen. Wachstumspotenzial wird auch im Bereich «Medical Nutrition» gesehen. Die Zusammenarbeit mit der Pharmaindustrie sollte gerade im Fall der Schweiz besonders gut gelingen, um auf diesem weltweit wachsenden Markt eine wichtige Rolle zu spielen.

Milch macht wieder munter

Das vergangene Jahr verlief für die Zuckerwaren- und Schokoladenbranche besonders erfreulich. Auch für die Milch verarbeitende Industrie war 2007 ein sehr gutes Jahr. Die Verkaufspreise stiegen dank der weltweit hohen Nachfrage nach Milchprodukten, wovon auch Schweizer Produzenten profitierten. Für das laufende Jahr werden noch höhere Preise erwartet, und entsprechend wird die Ertragslage sehr optimistisch eingeschätzt. Weniger zufrieden zeigten sich in unserer Umfrage die Unternehmen der Backwarenbranche und der Fleischverarbeitung. Letztere mussten sogar mit tieferen Umsätzen und Erträgen als im Jahr zuvor Vorlieb nehmen. ■

